



Beschreibung ausgewählter Wildobstarten mit essbaren Früchten

Der Anbau von Wildobst hat in der Schweiz kaum Tradition, weil die Erntearbeit zu teuer ist. Heute entdeckt man aber auch bei uns die Vorteile der meistens anspruchslosen und attraktiver Garten- und Heckenpflanzen, die in anderen Ländern zum Teil im grossen Stil angebaut werden und deren Früchte aromatische und gesunde Produkte liefern.

Felsenbirne (Amelanchier ovalis) und Kupfer-Felsenbirne (Amelanchier lamarckii):

Schlanker, eleganter Strauch (bis 2,50m) mit zierlichen weissen Blüten, aus denen im Juli heidelbeergrosse runde rot-schwarze Früchte entstehen, die sowohl von den Menschen als auch von den Vögeln gerne gegessen werden und sich auch gut verarbeiten lassen. Im Herbst verfärbt sich das Laub attraktiv rot. Zwei Wildformen und die Kultursorten BALLERINA, ALASKA, SMOKY, PRINCE WILLIAM u.a.



Schwarze Apfelbeere, Indianerbeere, (Aronia melanocarpa):

Ein Strauch (1,20 bis 2,50m) oder Kleinbaum, dessen violett-schwarze, ebereschenähnliche Früchte im September reifen und vielfältige Heilwirkungen zeigen. Sie bleiben lange hängen und lassen sich gut zu Säften, Konfitüre etc. verarbeiten. Mehrere Kultursorten (ARON, HUGIN, NERO, VIKING), eine davon rotfruchtig (BRILLIANT, Aronia arbutifolia). Schöne dunkelrote Herbstfärbung.



Essbares Geissblatt, Maibeere (Lonicera kamtschatica):

Ein winterharter Kleinstrauch (nur 1m hoch und breit), dessen wohlschmeckende violette Beeren bereits im Juni zu den allerersten Fruchtelieferanten gehören. Eine interessante Ergänzung für jeden Hausgarten, anspruchslos und attraktiv. Die aromatischen Früchte schmecken sowohl roh wie auch verarbeitet ("Kamtschatka-Heidelbeere"). Mehrere Sorten (BLUE VELVET, KAMTSCHATKA, AMUR, ALTAJ, BLAUER TRIUMPH und ein Dutzend weitere).



Scheinquitte, Feuerbusch, Zierquitte (Chaenomeles japonica):

Ein mittelgrosser feinastiger Strauch mit grossen rosaroten Blüten, aus denen harte, apfel- oder birnförmige Früchte entstehen, welche wie Quitten zu schmackhaften Gelees verarbeitet werden können. Attraktiv und anspruchslos. Mehrere Sorten (CIDO, FUSION, NICOLINE, CRIMSON and GOLD ...)





Schwarzdorn, Schlehe (*Prunus spinosa*):

Ein verbreiteter dorniger Strauch, dessen schwarz-violette Früchte nach dem ersten Frost (oder Aufbewahrung in der Tiefkühltruhe) die bittere Gerbsäure verlieren und dann zu gesunden Produkten verarbeitet werden können. Anspruchslos, erträgt auch halbschattige Standorte, bildet viele Ausläufer. Wildform, zwei grossfrüchtige Selektionen (MERZIG, NITTEL) und Schlehpfleume (Kreuzung mit Pflaume).



Weissdorn (*Crataegus monogyna* oder *C. oxyacantha*):

Grosse Sträucher, die am besten an sonnigen, trockenen Lagen gedeihen und kleine rote Früchte hervorbringen, denen Heilwirkung zugeschrieben wird. Die Verarbeitung ist aufwändig, eine Mischung mit anderen Früchten empfehlenswert. Zwei einheimische Wildarten und mehrere grossfrüchtige Arten / Sorten.



Wildpflaumen (*Prunus spec.*):

Es gibt eine ganze Reihe kleinfrüchtiger "Wild"-Pflaumen: **Ziparten** (blau und gelb), **Spillinge**, Haferpflaume, **Kirschpflaumen** (auch vier rotblättrige Sorten), **Schwadenerli** u.a. Alle tragen essbare, meistens süsse, oft etwas mehligere Früchte, die sich jedoch gut verarbeiten lassen.



Mispel (*Mespilus germanica*):

Ein grosser sparriger Strauch mit grossen weissen Blüten (Mai/Juni), und harten Früchten (Oktober), die wie Quitten verarbeitet werden können oder nachreifen müssen, bis sie "teigig" werden. Sehr robust, winterhart. Für sonnige Standorte. Eher als Solitär zu empfehlen. Wildform und ein Dutzend grossfrüchtiger Sorten: NOTTINGHAM, ROYAL, DUTCH, MACROCARPA, BREDASE, WESTERVELD u.a.



Eberesche, Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*):

Ein anspruchsloser schlanker Baum, dessen orangerote Doldenfrüchte viele Leute fälschlicherweise für ungeniessbar halten. Nach Frosteinwirkung sind die herben Beeren vielfältig verwendbar (Konfi, Säfte, Kompott, Schnaps, Dörren). Es gibt eine Reihe "süßere" Kulturformen mit grösseren Früchten ohne Bitterstoffe (MORAVICA, ROSSICA MAJOR, ROSINA, KONZENTRA) und Kreuzungen mit anderen Arten, zum Teil mit dunklen Früchten (GRANATINA, DESSERTNAJA, RUBINOVAJA, BURKA, GRANATNAJA ...).





Kornelkirsche, Tierlibaum (Cornus mas):

Ein mittelgrosser Strauch, der mit seinen gelben Blüten im zeitigsten Frühjahr, den dunkelroten Früchten im Spätsommer und der bunten Laubfärbung im Herbst gleichermaßen Bienen, Vögel und Menschen erfreut. Die Pflanze ist anspruchslos, schnittverträglich und kann an einem sonnigen Ort sowohl zu einer geschlossenen Hecke geformt wie auch als malerischer Solitärstrauch gepflanzt werden. Die Konfitüre aus den säuerlichen Früchten des "Tierlibaums" gehört zu den besten. Nebst der Wildform sind auch grossfruchtige Kultursorten erhältlich (JOLICO, AUREA, SCHÖNBRUNNER GOURMET DIRNDL, CASTELLO u.a.).



Sanddorn (Hippophae rhamnoides):

Schlanke Sträucher, die am besten in leichteren, durchlässigen, aber genügend feuchten Böden gedeihen. Die orangen Beeren sitzen direkt an den Trieben und werden am einfachsten samt den Ästen tiefgekühlt und "ausgedroschen". Auf 5-10 weibliche Pflanzen muss mindestens eine männliche Pflanze gepflanzt werden. Mehrere grossfruchtige Kultursorten (weiblich: LEIKORA, HERGO, DORANA, FRUGANA, SIROLA, ORANGE ENERGY, HIKUL, ASKOLA u.a., männlich: POLLMIX 3 und 4).



Elsbeere (Sorbus torminalis) und Speierling (Sorbus domestica):

Diese beiden Arten bilden Bäume, deren kleine Früchte (olivenähnlich bei Elsbeere, wildapfel- oder wildbirnenähnlich bei Speierling) viel Gerbsäure enthalten und deshalb früher für Saftzubereitung wichtig waren. Brauchen sonnige, warme Standorte mit eher kalkhaltigen Böden. Für Höhenlagen nicht geeignet. **Mehlbeere (Sorbus aria) und Oxelbeere (Sorbus intermedia)** sind weitere Sorbus-Arten mit essbaren Früchten.

Wildapfel (Malus silvestris) und Wildbirne (Pyrus pyraeaster):

Die wilden Vorfahren unserer Obstarten bilden kleine, strauchartige Bäume, die kleine, nicht besonders wohlschmeckende, aber geniessbare Früchte tragen. Ernte ab Ende September.



Anspruchslos, für Hecken und Waldränder geeignet.

Traubenkirschen (Prunus padus und Prunus serotina):

Zwei Arten, die auf schlanken Bäumen traubenförmige, kleine schwarze Früchte tragen (Juli/August), welche nach Verarbeitung geniessbar sind (Steine entfernen).





Holunder: schwarzer, gelber, rotblättriger, schlitzblättriger und roter (Sambucus nigra, var. albida und S.racemosa):

Grosse Sträucher, bzw. Halbbäume, die nährstoffreiche Böden bevorzugen und auch im Halbschatten gut gedeihen. Nebst der bekannten Wildform gibt es ein Dutzend grossfrüchtiger und Zier- Formen. Alle haben Früchte, die in der Küche vielfältig genutzt werden können. Die rotblättrigen Sorten haben rosarote Blüten, aus denen rosaroter Holunderblütensirup entsteht.

Sorten: HASCHBERG, KORSOER, SAMPO u.a. sind grossfrüchtig und alle Beeren in der Dolde reifen gleichzeitig. BLACK BEAUTY, BLACK LACE und GUINCHO PURPLE sind rotblättrig mit rosa Blüten (Bild). GELBER (weisser) Holunder hat farbstofflose Beeren, SCHLITZBLÄTTRIGER Holunder gefiederte Blätter usw.



Wildrosen (Rosa spec.):

Nebst den bekannten "Hagebutten" (Hundsrose, Rosa canina) gibt es noch zwei Dutzend weitere Arten, deren Hagebutten essbar sind, z.B. solche mit schwarzen Früchten (Bibernellrose, Rosa pimpinellifolia), mit sehr grossen Früchten (Kartoffelrose, Rosa rugosa), dornlose Formen (Hängerose, Rosa alpina und Rispenrose, Rosa multiflora) oder Zuchtformen mit hohen Vitaminwerten (PIROSA, KARPATIA). Ferner Essigrose, vielstachelige Rose, Weinrose, Acker-Feldrose und viele weitere.



Felsenkirsche (Prunus mahaleb):

Kleiner Baum oder Strauch, dessen Habitus und Rinde kirschaumähnlich sind und dessen Früchte an flache Kirschen erinnern. Die Früchte eignen sich für Verarbeitung.



Sauerdorn, Berberitze (Berberis vulgaris):

Dorniger Kleinstrauch (ca. 1.50m hoch), anspruchslos und trockenresistent. Die kleinen roten Früchte enthalten viel Vitamin C und ergeben gute Konfi. Attraktive Herbstfärbung. Auch als Hecke oder "Bodendecker" geeignet. Nebst der Wildform eine grossfrüchtige Sorte (RED TEARS).





Spaltkölbchen (*Schisandra chinensis*, Wu-Wei-Zi):

Rebenartige Pflanze mit roten Beeren, die (wie auch der Tee aus den Blättern) eine heilkräftige und "aufputschende" Wirkung haben. Der Geschmack variiert von Himbeer- über Harz- bis Zitronenaroma („Beere der fünf Geschmäcker“). Die Pflanze braucht ein Stützgerüst und genügend Bodenfeuchte (für trockene Standorte nicht geeignet).



Goji, Bocksdorn, Wolfsbeere (*Lycium barbarum*):

Goji (sprich Goutschi) ist ein Nachtschattengewächs mit grossem Gesundheitswert (Immunsystem, Anti-Aging usw.), anspruchslos und frosthart bis -25 Grad. Die Pflanzen werden bis 1,50m hoch und mindestens ebenso breit, die roten Beeren können roh gegessen, getrocknet oder zu diversen Produkten, Tee usw. verarbeitet werden. Drei Sorten (Anny, Sweet Lifeberry und Big Lifeberry)



Wildjohannisbeeren (rot und schwarz), Wildstachelbeere und Goldjohannisbeere:

sind die wilden Vorfahren der bekannten Gartenbeeren. Kleinfrüchtig und ertragsschwach, aber durchaus essbar...

Die Ölweiden (*Eleagnus angustifolia*, *umbellata* und *ebbingei*):

sind entfernte Verwandte des Sanddorns, mit ebenfalls essbaren Beeren und attraktivem „exotischen“ Aussehen. Sie bevorzugen geschützte wärmere Lagen, sind aber winterhart.

Auch die roten „Schluder-Beeren“ der giftigen **Eibe (*Taxus baccata*)** sind essbar, ebenso jene der **Maulbeeren (*Morus alba* und *nigra*)** und vieler weiterer, kaum bekannter Pflanzen.